

Fragen stellen, Phänomene eingrenzen, Forschung konzipieren. Methoden der Theater-, Film- und Medienwissenschaft

Ring-Vorlesung, jeweils am Dienstag, 11:30 bis 13:00 im Hörsaal 5 des UZA II

Planungsstand: 26.09.2022

Daten	Vortragende und Vortragstitel
11.10.22	Stefan Hulfeld Organisation und Einführung
18.10.22	Stefan Hulfeld Theatergeschichtsschreibung und historische Diskursanalyse. Methodischer Nachtrag zum meinem Aufsatz über Kurtheater
25.10.22	Lisa Niederwimmer Repräsentationskritische Perspektive auf die Wiener Vorstadttheater: Arbeiter:innen-Figuren um 1850
08.11.22	Theresa Eisele Theatralität im Gefüge. Theater und/als jüdische Erfahrung der Moderne
15.11.22	Monika Bernold Wissen weitergeben? Medien und Methoden der Tradierung (am Beispiel von Gertrud Bodenwieser und der Wiener Tanzmoderne)
22.11.22	Joachim Schätz Wir sind hier nicht im Kino! Filmgeschichte als Medienökologie am Beispiel Klassenzimmerprojektion
29.11.22	Rayd Khouloki Die Filmanalyse in der wissenschaftlichen Publikationspraxis am Beispiel eines Aufsatzes zum Thema Genrestörungen.
06.12.22	Andrea Braidt Filmgeschichte schreiben, Schaubiographien erforschen. Das Forschungsprojekt „Queer Cinema Austria. LGBTIQ (Un)Sichtbarkeit im österreichischen Film 1906–2022“
13.12.22	Anke Charton Intersektionalität als theaterwissenschaftliche Methode
10.01.23	Leonie Kapfer Forschen mit Gefühl – Wie mit Betroffenheit in der Forschung umgehen?
17.01.23	Anja-Xiaoxing Cui Netzwerkanalyse in den Kulturwissenschaften
24.01.23	Yvonne Sobotka Wie sich (ein)schreiben?" Eine Stimme haben
31.01.23	1. Prüfungstermin Weitere Prüfungstermine: 14.03., 09.05. und 20.06.23, jeweils 08.00 bis 09.30.

Konversatorium

Zu dieser Vorlesung führt Leonie KAPFER, Bakk. MA ein Konversatorium durch (Nr. 170340 KO), weitere Informationen dazu sind dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Ziele, Inhalte und Methode der Lehrveranstaltung

In dieser von Mitarbeiter*innen des Instituts für Theater-, Film- und Medienwissenschaft gehaltenen Ringvorlesung werden konkrete Arbeitsvorhaben (Forschungs- und Publikationsprojekte, Workshops, Vorträge, Lehrveranstaltungen etc.) hinsichtlich des Zusammenhangs von Fragestellungen, der zur Untersuchung ausgewählten Theater-, Film- und Medienphänomene sowie der gewählten Methoden erläutert. Der Begriff „Methode“ kann dabei zwei unterschiedliche Bedeutungen haben. Einerseits können darunter konkrete Arbeitsschritte im Prozess des Erforschens und Befragens gemeint sein, andererseits die theoriebasierte Reflexion, unter welchen Perspektiven untersuchte Phänomene zu Erkenntnissen führen können.

Die vorgestellten Methoden umfassen Verfahren der Film- und Inszenierungsanalyse, des Arbeitens in Archiven, dekoloniale und intersektionale Zugänge, Diskursanalyse, Repräsentationskritik, Dispositivanalysen und vieles mehr. Auch eine kritische Reflexion des Methodenbegriffs kann dabei zum Gegenstand der Veranstaltung werden.

Dadurch, dass die drei im Titel genannten Arbeitsvorgänge – Fragen stellen, Phänomene eingrenzen, Forschung konzipieren – in jeder Vorlesung transparent gemacht werden, erweisen sich methodische Entscheidungen einerseits als kreative Herausforderung, andererseits soll Studierenden damit geholfen werden, Vorlesungsinhalte auch auf eigene Arbeitsprojekte zu beziehen.

Art der Leistungskontrolle und erlaubte Hilfsmittel

Schriftliche Klausur am Ende des Semesters, die drei weiteren Prüfungstermine sind für am 14.03., am 09.05. sowie am 20.06.23 geplant, jeweils im Zeitfenster von 08.00-09.30.

Alle Termine werden digital im Open Book-Format durchgeführt. Die Prüfung findet in einem eigenen Prüfungs-Moodlekurs statt, in den Studierende nach der erfolgreichen Prüfungsanmeldung via u:space automatisch eingeschrieben werden.

Die Prüfung besteht aus insgesamt sechs Fragen, nämlich

- drei Fragen der Kategorie 1 (Wissensfragen z.B. Begriffserklärungen)
- drei Fragen der Kategorie 2 (komplexere Fragen, die eine Verknüpfung bzw. Reflexion der Inhalte erfordern und eigene Beispiele implizieren können).

Für die Fragen der Kategorie 1 werden maximal je 2 Punkte vergeben und für Fragen der Kategorie 2 maximal 4 Punkte. Insgesamt können demnach maximal 18 Punkte erreicht werden.

Organisatorische Betreuung

Die Ring-Vorlesung wird organisatorisch von Victoria Luft betreut. Kontaktnahme über victoria.luft@univie.ac.at.

Prüfungsstoff

Prüfungsrelevant sind die Inhalte der gehaltenen Vorlesungen sowie die dazugehörigen Folien und Medienbeispiele. Die unten durch einen Stern* als prüfungsrelevant ausgewiesenen Texte sind ebenfalls prüfungsrelevant.

Prüfungsrelevante Pflichtliteratur zu den Vorlesungen

18.10.22 | Stefan Hulfeld

Landwehr, Achim: Historische Diskursanalyse. 2. aktualisierte Auflage. Frankfurt am Main: Campus Verlag GmbH, 2018, S. 89–128.* [Der Fokus der Lektüre liegt auf den Seiten 89–96]

25.10.22 | Lisa Niederwimmer

Postlewait, Thomas: The Cambridge Introduction to Theatre Historiography. Cambridge: Cambridge University Press, 2009, S. 196–222.* [Kapitel: “The idea of the ‘political’ in our histories of theatre: causal context for events”].

08.11.22 | Theresa Eisele

Aschheim, Steven E.: „Reflections on Theatricality, Identity, and the Modern Jewish Experience“, in: Jeanette R. Malkin und Freddie Rokem (Hg.): Jews and the Making of Modern German Theatre. Iowa City: University of Iowa Press, 2010, S. 21–38.*

15.11.22 | Monika Bernold

tba

22.11.22 | Joachim Schätz

Löffler, Petra: „Ökologien medialer Praktiken“, in: Sebastian Gießmann, Tobias Röhl und Ronja Trischler (Hg.): Materialität der Kooperation. Wiesbaden: Springer, 2019, S. 359–383.*

29.11.22 | Rayd Khouloki

Thompson, Kristin. „Neoformalistische Filmanalyse. Ein Ansatz, viele Methoden“, in: montage AV. Zeitschrift für Theorie und Geschichte audiovisueller Kommunikation, Jg. 4, 1995, Nr. 1, S. 23–62.*

06.12.22 | Andrea Braidt

Braidt, Andrea B.: „Queeratorialität. Versuch einer medien-kulturwissenschaftlichen Methodik“, in: Medienkomparatistik. Beiträge zur Vergleichenden Medienwissenschaft. Jg. 3, 2021, S. 21–34.*

Büttner, Elisabeth und Christian Dewald (2002): Das tägliche Brennen. Eine Geschichte des österreichischen Films von den Anfängen bis 1945. Salzburg: Residenz, S. ??–??.* [Kapitel 1 „Schauen“]

13.12.22 | Anke Charton

Bala, Sruti: „Decolonising Theatre and Performance Studies“, in: Tijdschrift voor Genderstudies, Jg. 20, 2017, Heft 3, S. 333–345.*

10.01.23 | Leonie Kapfer

Seier, Andrea: „Schamoffensive. Zur Mikropolitik der Betroffenheit bei Didier Eribon“, in: Karoline Kalmbach, Elke Kleinau und Susanne Völker (Hg.): Eribon Revisited. Perspektiven der Gender und Queer Studies. Wiesbaden: Springer, S. 65–84.*

17.01.23 | Anja-Xiaoxing Cui

Marin, Alexandra; Wellman, Barry: „Social Network Analysis. An Introduction“, in: John Scott und & Peter J. Carrington (Hg.): The SAGE Handbook of Social Network Analysis. London: Sage Publications Ltd., 2011, S. 11–25.*

24.01.23 | Yvonne Sobotka

Haraway, Donna: „Situiertes Wissen. Die Wissenschaftsfrage im Feminismus und das Privileg einer partialen Perspektive“, in: dies.: Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen. Hg. von Carmen Hammer und Immanuel Stieß. (Frankfurt am Main: Campus Verlag, 1995, S. 73–97.* [Der Fokus der Lektüre liegt auf den Seiten 80–91.]